

Linzer biol. Beitr.	27/1	203-215	16.8.1995
---------------------	------	---------	-----------

Über Eumenidae aus Kontinentalafrika und Madagaskar (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

Abstract: from the Aethiopic region one new genus: *Giordania* nov. gen. from Madagascar and four new species are described: *Antepipona montana* nov. spec. ♂ from Kenya, *Allodynerus africanus* nov. spec. ♂ from Republic Central Africa, *Giordania nigra* nov. spec. ♀ from Madagascar and *Knemodynerus aequabilis* nov. spec. ♀, ♂, from Madagascar.

Einleitung

Unter den mir zugesandten Bestimmungsendungen befinden sich immer wieder Eumeniden-Arten, welche bisher nicht beschrieben wurden. Nachstehend möchte ich einige dieser Arten neu beschreiben.

Für die Zusendung von Bestimmungsmaterial, welches als Grundlage für diese Veröffentlichung diente, beziehungsweise für die Überlassung von Typen für meine Vergleichssammlung, danke ich ganz besonders den Kollegen Dr. H. Dollfuss (Mank), M. Madl (Wien), Dr. W. J. Pulawski (San Francisco) und Dr. H. Zettel (Wien).

Ich danke auch Frau Dr. Janine Casevitz-Weulersse (Museum National d'Histoire Naturelle, Paris) für die leihweise Überlassung des Allotypus von *Antepipona albocincta* G.S.

Beschreibung der Arten

Antepipona montana spec. nov. ♂

H o l o t y p u s: Kenya (S), N Loitokitok (= Oloit.), 1800 m, Busch, 28.1.1994, 1 ♂, leg. H. Zettel (20) und coll. H. Zettel. (Die linke Fühlergeißel fehlt !)

Im Vergleich mit dem Allotypus von *Antepipona albocincta* G.S. 1987 ist diese hier beschriebene Art dieser sehr ähnlich, sie hat aber einen matten Clypeus auf dem zwischen den Punkten Mikrostreifen entwickelt sind (bei *A. albocincta* sind die

Punktzwischenräume glänzend), die Punktierung auf den Tegulae sind in Größe und Verteilung ungleichmäßig und auch dichter, auch die Konkavität des Propodeums ist dicht punktiert (bei *A. albocincta* ist die Punktierung weitläufiger mit glänzenden Punktzwischenräumen) und die Basis der Schenkel ist schwarz gefärbt (bei *A. albocincta* ist nur der Femur III außen an der Basis dunkel gefärbt).

♂. Bei schwarzer Grundfarbe sind elfenbeinweiß gefärbt: die Mandibeln, mit Ausnahme der rötlichen Spitze, der Clypeus, der Raum zwischen den Fühlergruben und darüber hinaus verbreitert bis auf die Höhe des oberen Randes des Sinus, Binden vom Sinus bis zum Clypeus, die untere Hälfte der Fühlerschäfte, Flecken auf den Schläfen, eine seitlich etwas verbreiterte Binde vorne auf dem Pronotum, breite Binden auf den Tegulae (am Innenrand in der Mitte schwarz), die Parategulae, eine in der Mitte unterbrochene Binde auf dem Schildchen, zwei Flecken auf dem Hinterschildchen, eine in der Mitte gleichmäßige, an den Seiten aber plötzlich erweiterte Binde auf dem 1. Tergit, eine gleichmäßige, seitlich nur allmählich verbreiterte Binde auf dem 2. Tergit, gleichmäßige Binden auf den Tergiten 3 bis 6, eine seitlich schwach, aber in der Mitte stärker verbreiterte Binde auf dem 2. Sternit, Seitenflecken auf den Sterniten 3 bis 5, kleine Flecken auf den Coxae II und III und die Beine ab Schenkelmitte (die Endglieder der Tarsen sind rötlich gefärbt). Orangerot gefärbt ist die Unterseite der Fühlergeißel und die Geißelglieder 12 und 13 vollständig. Die Flügel sind schwach bräunlich, im Bereich der Radialzelle und am Rande der Medialzelle stärker getrübt. .

Der Clypeus (Abb. 1) ist so lang wie breit (3,2 : 3,2) (bei *A. albocincta* etwas breiter als lang - 2,5 : 2,2), sein Ausschnitt, der von einem gläsern durchscheinenden Saum eingefasst ist, ist schmal und relativ tief (2,0 : 0,8) (bei *A. albocincta* 1,5 : 0,3); er ist schmaler als der Abstand der Fühlergruben (2,0 : 2,5) (bei *A. albocincta* 1,5 : 1,6). Der Clypeus ist auf der Scheibe weitläufig punktiert, zwischen den Punkten ist eine mikroskopische, lederartige Längsstreifung zu erkennen. An der Basis und lateral ist auf dem Clypeus nur eine Mikroskulptur vorhanden, weshalb der gesamte Clypeus matt erscheint. Eine Pubeszenz auf dem Clypeus ist im Mikroskop nur angedeutet. Auch die Mandibeln, der Raum zwischen den Fühlergruben, die Fühlerschäfte und der untere Bereich des Sinus sind so wie die Basis des Clypeus infolge einer Mikroskulptur matt. Der Fühlerhaken ist fingerförmig, kurz. Stirn und Scheitel sind gleichmäßig punktiert. Die matten Punktzwischenräume sind dort kleiner als die Punktdurchmesser. Auf den Schläfen ist die Punktierung weitläufiger und die Punktzwischenräume glänzen etwas. Hinter den beiden oberen Ocellen sind auf dem Scheitel zwei unpunktete, matte und etwas erhabene Bereiche, welche jeweils etwas größer als eine Ocelle sind, ausgebildet. Die Occipitalleiste biegt sich gleichmäßig zu den Mandibeln ein. Auf der Stirn ist eine Behaarung von einer Länge, die dem Durchmesser einer Ocelle entspricht, vorhanden.

Pronotum, Mesonotum, Mesopleuren und Schildchen sind gleichmäßig, ähnlich wie die Stirn, nur ein wenig größer, punktiert, jedoch glänzen die Punktzwischenräume gegenüber jenen auf der Stirn. Im Bereich der schmalen Kante zwischen Vorderwand und Horizontalfläche des Pronotums sind die Schultern etwas angehoben. Die Parapsidenfurchen sind nur eine kurze Strecke vor dem Schildchen erkennbar. Das Schildchen besitzt in der Mitte eine schmale Längsfurche und an den Seiten eine kurze Längskante. Das Hinterschildchen ist auf der Horizontalfläche ähnlich wie das Schildchen punktiert, auf der abfallenden Fläche ist oben eine Punktierung vorhanden, die im unteren Abschnitt erlischt, dort über dem Propodeum glänzt diese Fläche stark. Die Horizontalflächen und die Außenwände des Propodeums sind ähnlich wie das Mesonotum punktiert, die Konkavität ist feiner punktiert und die Punktzwischenräume sind matt. Die Tegulae zeigen eine Punktierung und Punktulierung von unterschiedlicher Größe und glänzen gegen den Außenrand stärker als am Innenrand. An den Vorderrändern der Tegulae sind Ausrandungen, wie sie auch bei anderen äthiopischen Arten der Gattung *Antepipona* vorkommen, vorhanden. Die Hüften und Schenkeln glänzen gegenüber den Schienen und Tarsen, welche eine dichtere Mikroskulptur besitzen, stärker. Der Thorax ist von einer Pubeszenz, welche etwa in ihrer Länge nicht ganz den halben Durchmesser einer Ocelle entspricht, bedeckt. Das Propodeum ist seitlich der Konkavität länger behaart (Länge etwa von doppeltem Durchmesser einer Ocelle).

1. und 2. Tergit sind feiner und weitläufiger wie das Mesonotum punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind so groß wie oder etwas kleiner als die Punktdurchmesser. Vom Tergit 3 bis zu Tergit 6 wird die Punktierung weitläufiger und flacher, auf dem 7. Tergit ist nur eine Mikroskulptur erkennbar. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil vom distalen Rand aus flach konvex, gegen die Basis eben bis ganz flach konkav, biegt aber dann in einem kurzen Bogen vertikal zur Basisfurche ein (Ähnlich wie bei *A. albocincta*) (Abb. 2). Auf der vertikalen Fläche ist keine Punktierung zu erkennen, auf der Scheibe des 2. Sternites ist die Punktierung gröber und tiefer als auf dem 2. Tergit. Die Punktzwischenräume, die eine Mikroskulptur besitzen, sind dort kleiner als die Punktdurchmesser, nur im Bereich der hellen Endbinde ist die Punktierung weitläufiger angeordnet und flacher. Auf den Sterniten 3 bis 6 ist die Punktierung sehr weitläufig angeordnet und die Punktzwischenräume, die eine ähnliche Mikroskulptur wie das 7. Sternit besitzen und glänzen, sind größer als die Punktdurchmesser. Das Abdomen hat eine mikroskopische Pubeszenz, nur die Sternite 3 bis 6 haben längere Haare und die Sternite 4 und 5 darüber hinaus Endfransen.

Länge: 9 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Allodynerus africanus spec. nov. ♂

H o l o t y p u s : Republique Centralafricaine, Kembe, 4°29'N 21°53'E, 10.7.1985, ♂, leg. Dollfuss, coll. m.

P a r a t y p u s : Daten wie Holotypus, 12.7.1985, 1 ♂, leg. Dollfuss, coll. m.

Meines Wissens ist bisher im äthiopischen Raum ein Vertreter der Gattung *Allodynerus* BLÜTHGEN 1938 nicht aufgefunden worden. Von den paläarktischen Arten kommt diese hier beschriebenen Species *Allodynerus delphinalis* (GIRAUD 1866) am nächsten, unterscheidet sich aber unter anderem von dieser durch die andere Färbung (zum Beispiel sind die Hinterschienen fast vollständig schwarzbraun, am oberen Abschnitt der Mesopleuren befindet sich kein heller Fleck und die Tegulae sind dunkelbraun gefärbt), durch das Fehlen der charakteristischen Behaarung auf den Hüften und Schenkel der Vorderbeine, durch die Schrägstreifung der Konkavität des Propodeums von einer vertikalen Mittelfurche ausgehend (bei der Vergleichsart ist eine Punktierung und ein Mittelgrat vorhanden).

♂. Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: die Vorderseite der Mandibeln, der Clypeus, eine schmale Binde vom Sinus bis zum Clypeus, ein kleiner Querfleck auf der Stirnmitte über den Fühlern (beim Paratypus zwei kleine orangefarbene Flecken), kurze Binden auf den Schläfen (beim Paratypus orangefarbene gefärbt), eine schmale Binde vorne auf der Horizontalfläche des Pronotums von Schulter zu Schulter reichend, zwei kleine Punkte seitlich auf dem Schildchen (fehlen beim Paratypus), eine Querbinde auf dem Hinterschildchen, direkt über den Valven die lamellenartige Kante zwischen den Seitenwänden des Propodeums und der Konkavität, kleine Punkte vorne und hinten auf den Tegulae, ein länglicher Fleck am distalen Ende der Schienen I und anschließend die Tarsen außen, am Beinpaar II Flecken auf den Coxae, längliche Flecken an den distalen Enden der Schenkel und Schienen sowie die Basitarsen oben, auf Beinpaar III kleine Flecken auf den Coxae, kleine Flecken an den distalen Enden der Tibien und die Basitarsen, schmale Binden auf den Tergiten 1 bis 3 und den Sterniten 2 und 3. Rötlich gefärbt sind: die Spitzen der Mandibeln, die Unterseite der Fühlerschäfte (in Gelb übergehend) und der gesamten Fühlergeißel, das Beinpaar I ab Schenkelmitte (soweit nicht gelb gefärbt), am Beinpaar II Schenkel und Schienen teilweise (zum anderen Teil schwarz oder gelb gefärbt), am Beinpaar III die Oberseite der Schenkel und die distalen Enden der Schienen (in Dunkelbraun übergehend), die Tarsen und Tegulae soweit sie nicht gelb gefärbt sind, die Seiten des 1. Tergites (beim Paratypus schwarz), sowie die Tergite und Sternite 3 bis 7 (nur das 7. Tergit ist auf der distalen Hälfte schwarz). Die Flügel sind ganz schwach getrübt, im Bereich der Radialzelle ist ein dunkelbrauner Fleck vorhanden.

Der Clypeus (Abb. 3) ist breiter als lang (3,0 : 2,5) (bei *A. delphinalis* 3,5 : 2,7), sein Ausschnitt ist viertel- bis halbkreisförmig (Breite zu Tiefe = 2,0 : 0,8) (bei *A. delphinalis* 2,0 : 1,3) und etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,0 :

1,8) (bei *A. delphinalis* 2,0 : 2,3). Die Oberfläche des Clypeus hat über dem Ausschnitt eine kaum angedeutete lederartige Skulptur, auf der Scheibe, an der Basis und an den lateralen Rändern eine sehr feine, kaum erkennbare Punktulierung. Auf der Scheibe finden sich einige wenige, ungleichmäßig verstreute, gröbere Punkte. Der Clypeus ist von einer nicht sehr dichten silbrigen Pubeszenz bedeckt. Zwischen den Fühlergruben ist ein niedriger Längsgrat bis auf die Höhe des oberen Fühlergrubenrandes ausgebildet. Über dem Clypeus beiderseits des Grates und entlang des Innenrandes der Facettenaugen im Bereich der gelben Binde, fehlt eine Punktierung. Stirn und Scheitel sind sehr dicht und gleichmäßig punktiert, die Punktzwischenräume sind sehr schmal, fast gratartig und glänzen trotzdem. Auf den Schläfen wird im oberen Bereich die Punktierung weitläufiger, auch flacher und gröber (zum Teil sind die Punktzwischenräume größer als die Punktdurchmesser und besitzen eine feine Mikroskulptur). Gegen die Mandibeln erlischt zwischen der Occipitalleiste und dem Facettenauge die Punktierung fast vollständig. Die Occipitalleiste verläuft im oberen Teil der Schläfen parallel zum Augenrand und biegt dann plötzlich zu den Mandibeln ein. Vor diesem Knick ist die Occipitalleiste viel breiter als hinter dem Scheitel. Der Fühlerhaken ist lang, er reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 10. Fühlergliedes, welches wie das 9. Fühlerglied unten tief ausgeschnitten ist (bei *A. delphinalis* ist das 9. Fühlerglied nur flach ausgerandet). Die Oberseite des Fühlerhakens ist im Gegensatz zur Vergleichsart, wo sie kahl ist, mit einer kurzen, gleichmäßigen Pubeszenz bedeckt. Auf der Stirn ist neben einer silbrigen Pubeszenz eine längere Behaarung vorhanden, die etwa die doppelte Länge eines Ocellendurchmessers besitzt und deren Enden etwas umgebogen sind. Auf dem Scheitel und den Schläfen sind neben einer mikroskopischen Pubeszenz Haare von etwa der halben Länge wie auf der Stirn vorhanden.

Am Übergang von der Vorderwand zur Dorsalfläche des Pronotums ist eine schmale, gläsern durchscheinende Lamelle ausgebildet. Diese Lamelle setzt sich über die Schultern seitlich bis zum ventralen Ende des Pronotums, jedoch schwarz gefärbt, fort. Pronotum, Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren haben eine Punktierung, welche etwas gröber als auf der Stirn ist. Mit Ausnahme der Mesopleuren, wo sie etwas weitläufiger angeordnet ist, ist sie überall gleichmäßig verteilt. Die Punktzwischenräume sind dort viel kleiner als die Punktdurchmesser und glänzen. Auf dem Hinterschildchen, welches vom Schildchen zum Propodeum schräg abfällt und keine Kante bildet, sind im oberen Bereich (im Raum der gelben Binde) die Punktzwischenräume glänzend, im unteren Abschnitt über dem Propodeum sind sie matt. Die Horizontalflächen des Propodeums sind wabenartig skulpturiert, die Konkavität wird oben gegen die Horizontalflächen und unten über den Valven lamellenartig umgrenzt. Auf der Konkavität ist eine mikroskopische, in der Mitte nach oben gebogene, dichte Querstreifung zu sehen. Die Konkavität erscheint trotzdem seidig glänzend. Die Außenwände des Propodeums sind oben punktiert, zwischen diesen Punkten und im unteren Bereich sind sie, wie die Metapleuren, lederartig

mikroskulpturiert, sie erscheinen daher sehr matt. Die Tegulae haben keine Punkte und glänzen stark. Die Beine haben nur eine feine, kaum erkennbare Mikroskulptur und glänzen. Neben einer goldfarbenen Pubeszenz ist der Thorax von einer Behaarung, ähnlich wie sie auf der Stirn vorkommt, bedeckt; die grauen Haare sind an der Spitze meist umgebogen und nur in der Konkavität ist eine dichte, silbrige Pubeszenz vorhanden.

Die Punktierung auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf Sternit 2 ist feiner als auf dem Mesonotum, nur auf dem Tergit 2 und auf dem Sternit 2 ist sie weitläufiger angeordnet, die Basis von Sternit 2 ist überhaupt punktlos. Auf dem Tergit 3 ist die Punktierung kräftiger als auf Tergit 2 und von Tergit 4 bis 6 sowie auf den Sterniten 3 bis 6 nimmt die Dichte und Größe der Punkte ab, Tergit 7 und Sternit 7 haben keine Punkte. Im Seitenprofil ist das 1. Tergit gleichmäßig konvex gebogen, auch das 2. Tergit ist gleichmäßig gebogen, doch ist der distale Endrand im Bereich der gelben Binde etwas niedergedrückt. Das 2. Sternit ist gleichmäßig, flach konvex gebogen, fällt aber zur Basalfurche steiler ein. Das gesamte Abdomen ist ähnlich den Beinen mit einer mikroskopischen, silbrigen Pubeszenz bedeckt.

L ä n g e : 8 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

***Giordania* gen. nov.**

Generotypus: *Odynerus subventricosus* G.S. 1941

Diese Gattung ist ähnlich *Malagassodynerus* GUSENLEITNER 1992, doch fehlt bei der hier beschriebenen Gattung die Epicnemialkante, die Tegulae sind nicht breit abgerundet und das Hinterschildchen fällt schräg vom Schildchen gegen das Propodeum ab (bei *Malagassodynerus* fast senkrecht) und die Form und Struktur des 1. Tergites ist eine andere (GUSENLEITNER 1992). Das Pronotum hat wie die Vergleichsgattung einen prätegulären Kiel und der Übergang zwischen Vorderwand und Horizontalfläche ist lamellenartig ausgebildet, jedoch nicht gläsern durchscheinend. Die Schultern sind abgerundet und das Propodeum besitzt keine Dorsalflächen.

Derevatio nominis: diese Gattung wurde meinem Lehrer, Herrn Professor Dr. A. Giordani-Soika, in Dankbarkeit gewidmet.

***Giordania subventricosa* (G.S. 1941)**

Ein Exemplar dieser Art konnte ich aus der Aufsammlung des Herrn Dr. Pulawski studieren:

Madagaskar, Ambatofitorahana, 33 km S Ambositra, 20°46'S 47°11'E, 20.4.1994. ♂, leg. W.J. Pulawski

***Giordania nigra* spec. nov. ♀**

H o l o t y p u s : Madagaskar, Ste. Marie, Fluss Manandriana, 14.-25.11.1994, ♀, leg. Madl.

Die hier beschriebene Art unterscheidet sich von *Giordania subventricosa* G.S. sofort durch die andere Färbung: während *Giordania nigra* fast vollständig schwarz ist und nur einige dunkelrote Abschnitte besitzt, hat *G. subventricosa* auf dem 1. und 2. Tergit sowie auf dem 2. Sternit distal breite, gelbe Binden. Das 2. Sternit ist bei *G. nigra* im Seitenprofil ganz flach konvex und vor der Basalfurche ist es in einem großen Bereich eben (Abb. 4), dagegen ist bei *G. subventricosa* dieses Tergit vom distalen Rand ausgehend eben um dann sehr steil zur Basalfurche abzufallen (Abb. 5). Das Hinterschildchen ist bei *G. nigra* zwischen dem Schildchen und dem Propodeum vollständig flach, während bei *G. subventricosa* eine schmale Horizontalfläche vorhanden ist, die aber ohne Kante in den abfallenden Abschnitt übergeht.

Bei oberflächlicher Betrachtung besteht der Eindruck, daß das vorliegende Exemplar wie *Anterhynchium madecassum* (SAUSSURE 1852) vollständig schwarz ist, doch im Mikroskop bei guter Beleuchtung sind dunkelrote Bereiche erkennbar.

♀. Bei schwarzer Grundfarbe haben eine dunkelrote Farbe, welche sich schwach, und nur bei guter Beleuchtung, von der schwarzen Grundfarbe des übrigen Körpers abhebt: die Mandibeln, der Clypeus, eine Binde vom Sinus am Innenrand des Auges bis zum Clypeus, der untere Abschnitt der Schläfen, der obere Abschnitt der Mesopleuren, die Schienen und Tarsen und die letzten drei Abdominalsegmente. Auch das Pronotum zeigt hinter der Querlamelle, zwischen der Vorderwand und der Dorsalfläche, die Tendenz in Rot überzugehen. Die Flügel sind klar durchscheinend und die Adern sind schwarz, nur die obere Hälften der Vorderflügel sind gelb getrübt und die Adern sowie das Pterostigma ist dort orangerot gefärbt.

Der Clypeus (Abb. 6) ist so breit wie lang (4,0 : 4,0), sein Ausschnitt ist halbkreisförmig (Breite : Tiefe = 2,5 : 1,1), etwas schmaler als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 3,0) und hat spitze Ausschnittecken. Der Clypeus ist weitläufig grob punktiert, die Punktzwischenräume sind durchwegs größer als die Punktdurchmesser und haben eine dichte Punktulierung, weshalb der Clypeus matt erscheint. Der Clypeus hat eine mikroskopische, anliegende Pubeszenz und darüber hinaus eine ebenfalls mikroskopische, graue Behaarung, die nach unten ausgerichtet ist. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind gleichmäßig dicht punktiert, nur über dem Clypeus zwischen den Fühlergruben und der Bereich seitlich der Fühlergruben sowie die Schläfen über den Mandibeln sind fast unpunktiert und haben aber wie die Punktzwischenräume, die sehr schmal sind, eine matte Mikroskulptur. Die Occipitalleiste hat überall eine gleichmäßige Breite, sie biegt sich in der Schläfenmitte, einen Winkel von ca. 120° bildend, gerade zu den Mandibeln ein. Am oberen Abschnitt der Stirn und auf der Kopffunterseite über den Mundwerkzeugen ist eine Behaarung von der Länge eines Ocellendurchmessers vorhanden, auf den anderen Abschnitten des Kopfes befindet sich nur eine kurze, schwarze Pubeszenz.

Die Vorderwand des Pronotums ist, wie bei *G. subventricosa*, konkav und punktlos und glänzt sehr stark. Am Übergang von der Vorderwand zur Horizontalfläche des Pronotums ist eine nicht durchscheinende Lamelle, welche in der Mitte am breitesten (etwas höher als der halbe Durchmesser einer Ocelle) ist und gegen die Schultern ganz verflacht, so daß von dort aus bis zum vertikalen Ende des Pronotums nur eine, nicht lamellenartige Kante aufsteht. Der gesamte Thorax ist von einer dichten Punktierung bedeckt, auf der Horizontalfläche des Pronotums ist sie etwas gröber als auf dem Mesonotum und die Punkte fließen dort zum Teil ineinander. Am unteren Bereich der Außenwand des Propodeums ist die Punktierung feiner und weitläufiger angeordnet und geht in eine Mikrostreifung über. Die Metapleuren sind sehr fein und weitläufig punktiert, sie glänzen seidig. Die Punktzwischenräume auf der Oberseite des Thorax und auf den Mesopleuren sind sehr schmal und glänzen infolge der dort vorhandenen Mikroskulptur nur sehr wenig. Die Tegulae sind auf der Innenseite grob punktiert, außen nur fein punktiert. Die Beine haben keine Punkte, sie sind weitläufig punktiert und haben eine feine Mikroskulptur. Die Oberseite des Thorax ist wie der Scheitel mit einer mikroskopischen, schwarzen Pubeszenz bedeckt, die Mesopleuren haben eine Behaarung wie auf der Stirn und die Seiten des Propodeums sind relativ lang behaart, die Haarlänge entspricht dort etwa dem mittleren Durchmesser der Fühlerschäfte.

Die Tergite 1 bis 5 sind grob punktiert, auf dem 1. Tergit entspricht die Punktgröße etwa jener auf dem Pronotum, auf dem 2. Tergit ist die Punktierung feiner als, auf dem 3. Tergit so grob wie auf dem Schildchen. Die Tergite 4 und 5 sind so grob, wie das 2. Tergit punktiert. Das 6. Tergit besitzt nur einige Punkte in der Mitte, die in der groben Mikroskulptur kaum zu erkennen sind. Das 1. Sternit ist ähnlich wie das 1. Tergit punktiert, das 2. Sternit auf der Scheibe viel feiner und weitläufiger, vor der Basalfurche, wo dieses Sternit abgeflacht ist, ist es fast punktlos, die wenigen Punkte sind dort wesentlich feiner als auf der Scheibe ausgebildet. Die Punktierung der Sternite 3 bis 6 entspricht jenen der Tergite 4 bis 6. Im Seitenprofil ist das 2. Tergit flach konvex gebogen, vor dem distalen Rand zeigt es eine flache Rinne; das 2. Sternit ist ebenfalls schwach konvex gebogen, ab Mitte dieses Tergites, bis zur Basalfurche, erscheint es eben. Das Abdomen ist, wie die Beine, mit einer mikroskopischen, hellen Pubeszenz bedeckt, nur auf dem 2. Sternit ist eine Behaarung, deren Länge dem Durchmesser einer Ocelle entspricht, vorhanden und an den distalen Rändern der Sternite 3 bis 5 sowie auf der Unterseite der Schenkel III (weniger ausgeprägt auf den Schenkel I und II) sind Haare, die etwas kürzer sind, als auf dem 2. Sternit, zu sehen. Die Unterseite der Tarsen des 1. Beinpaars sind mit einer dichten goldglänzenden Pubeszenz bedeckt.

L ä n g e : 11 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Knemodynerus aequabilis nov. spec. ♀, ♂.

H o l o t y p u s : Madagaskar, Tulcar, 23°22'S 43°40'E, 16.1.1982, ♀, leg. E. Jansen, coll. m.

P a r a t y p e n : Fundort wie Holotypus, 19.1.1982, ♀, leg. E. Jansen, coll. m.; Madagaskar, Be-renty Reserve., 25°00S 46°18'E, 2.-9. April 1994, 1 ♀, 1 ♂, leg et coll. W. J. Pulawski.

Diese Art unterscheidet sich von allen übrigen, mir bekannten Arten dieser Gattung, durch die Färbung, welche sehr ähnlich und charakteristisch für die Färbung einiger anderer Arten aus Madagaskar ist, zum Beispiel *Anterhynchium grandidieri* (SAUSS.). Meines Wissens wurde bisher aus Madagaskar kein Vertreter dieser Gat-tung bekannt.

♀. Bei schokoladenbrauner Grundfarbe sind distale Endbinden auf dem Tergit 2 und dem Sternit 2 weiß gefärbt. Gelb gefärbt sind eine Außenbinde auf den Tegulae und die lateralen Ränder des Clypeus. Orangerot gefärbt ist der Rest des Clypeus, ein Fleck auf der Stirnmitte über den Fühlergruben, eine Binde vom Sinus bis zum Cly-peus entlang des Facettenauges und die Tegulae soweit sie nicht gelb gefärbt sind. Von dunkelroter Farbe, welche sich kaum von der Grundfarbe abhebt, sind gefärbt: die Mandibeln, die Fühlerschäfte, die Beine, ein Teil des 2. Sternites sowie die Ter-gite 3 bis 6 und Sternite 3 bis 6. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur am oberen Rand der Vorderflügel sind sie gelb getrübt, dort ist auch die Flügeläderung und das Pterostigma gelb gefärbt.

Der Clypeus (Abb. 7) ist etwas länger als breit (4,3 : 4,0), sein, mit einem gläsern durchscheinenden Saum eingefasster Ausschnitt, ist sehr flach (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,2), er ist etwas schmaler als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 3,0) und die Aus-schnittecken sind breit abgerundet. Im Seitenprofil ist der Clypeus in der oberen Hälfte gleichmäßig konvex gebogen, in der unteren Hälfte verläuft er im Profil ge-rade. Über dem Ausschnitt ist der Clypeus flach eingesenkt und sein Oberfläche ist gleichmäßig grob punktiert (die Punkte sind gleich groß wie oder etwas kleiner als die Punktdurchmesser), die Punktzwischenräume sind fein punktulierte, so daß der Clypeus matt erscheint. Die Oberfläche des Clypeus ist mit einer sehr dichten, silb-rigen, niederliegenden Pubeszenz bedeckt, die im Seitenprofil von einigen wenigen Haaren, deren Länge etwa 1/3 eines Ocellendurchmessers entspricht, überragt wird. Die Fühlerschäfte haben eine Mikroskulptur und erscheinen aus diesem Grunde matt. Über dem Clypeus ist ein kurzer Längsgrat zwischen den Fühlergruben er-kenubar. Stirn, Scheitel und Schläfen sind gleichmäßig dicht punktiert (dichter als der Clypeus), nur am unteren Rand des Sinus und zwischen den Fühlergruben fehlen die Punkte, dort ist, wie auf den Punktzwischenräumen der übrigen Kopfabschnitte, eine Mikroskulptur vorhanden. Der gesamte Kopf ist mit einer anliegenden, dichten, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Auf der Stirn ist eine steife Behaarung von der Länge eines Ocellendurchmessers, die auf dem Scheitel deutlich kürzer wird, zu erkennen. Auf der Kopfunterseite ist eine ebenso lange, zum Teil auch etwas längere weiche,

graue Behaarung zu sehen. Schläfengruben heben sich nicht von der groben Skulptur ab.

Die Vorderwand des Pronotums ist punktlos und glänzt spiegelglatt, nur am oberen Rand ist seitlich eine Pubeszenz vorhanden. Der Übergang von der Vorderwand zur Dorsalfläche des Pronotums bildet eine scharfe Kante, ist aber nicht lamellenartig erhöht; die Schultern sind abgerundet. Auf Pronotum, Mesonotum, Schildchen und Horizontalfläche des Hinterschildchens ist die Punktierung ähnlich wie auf der Stirn, auf den Mesopleuren fließen die viel größeren und flacheren Punkte ineinander. Auf der Vertikalfläche des Hinterschildchens ist dorsal eine Punktierung vorhanden, unten, über dem Propodeum, fehlt sie. Die Horizontalflächen des Propodeums sind fast wabenartig skulpturiert, die Konkavität ist an ihren Rändern punktiert und in der Mitte punktlos und spiegelglatt. Die Seitenwände des Propodeums sind dorsal ebenfalls punktiert, ventral haben sie, wie die Metapleuren, eine Mikroskulptur, letztere glänzen aber stärker. Zwischen den Dorsalflächen des Propodeums und der Konkavität sind Lamellen ausgebildet, welche vor den Seitendornen des Propodeums unterbrochen sind, und auch oben erreichen sie nicht den Rand zum Hinterschildchen. Auch zwischen den Dorsalflächen des Propodeums und den Seitenwänden sind Kanten ausgebildet. Auf den Mesopleuren ist die Epicnemialkante der ganzen Länge nach sichtbar. Die Tegulae sind am inneren Rand punktiert, außen haben sie nur eine Mikroskulptur. Der gesamte Thorax mit den Beinen, ist mit einer anliegenden, dichten, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Mesopleuren auf dem 1. Beinpaar, die Hüften, Schenkelringe und die Basen der Schenkel sowie die Basen der Schenkel III haben eine Behaarung, welche fast die Länge eines Ocellendurchmessers erreicht. Die Propodeumseiten sind, von oben gesehen, länger als ein Ocellendurchmesser behaart.

Die Dorsalfläche des 1. Tergites und das 2. Tergit sind feiner als das Mesonotum punktiert, gegen das distale Ende des 2. Tergites wird die Punktierung etwas gröber, sie entspricht jener auf dem 3. Tergit. Auf den Tergiten 4 bis 6 ist die Punktierung etwas feiner als auf dem 3. Tergit, aber nicht so fein, wie auf dem 1. Tergit. Auf dem 1. Sternit bilden die Punkte ein zusammenhängendes Netz, auf der Scheibe des 2. Sternites und auf den Sterniten 3 bis 6 ist die Punktierung viel kräftiger als auf den entsprechenden Tergiten. Die Basis des 2. Sternites ist aber sehr viel weitläufiger punktiert, dort befindet sich auch eine, von der Basalfurche ausgehende, kurze Längsfurche. Im Seitenprofil ist das 1. Tergit, vom distalen Rand ausgehend, fast eben und biegt dann in einer kurzen Rundung zum senkrechten Abfall zur Basis ein. Das 2. Tergit ist im Seitenprofil gleichmäßig konvex gebogen, bildet aber vor dem schwach aufgebogenen, distalen Endrand eine flache Rinne. Das 2. Sternit ist, vom distalen Rand ausgehend, im Profil eben, um dann in einem engen Radius zum senkrechten Abfall zur Basalfurche, einzubiegen. Das Abdomen ist mit einer ähnlichen Pubeszenz wie der Thorax bedeckt, nur an der Basis des 2. Sternites sind einige längere Haare, ähnlich wie auf den Vorderschenkel, sichtbar.

L ä n g e : 7 mm.

♂. In der Färbung ist es sehr ähnlich dem ♀, nur ist der Clypeus vollständig gelb gefärbt und die orangerote Zeichnung auf der Stirn geht in eine Gelbfärbung über. Auf den Schläfen und bei den Vorderbeinen auf den Schienen sowie ihren Basitarsen sind gelbe Flecken vorhanden und die Fühlerschäfte haben unten einen gelben Streif. Die Unterseite der Fühlergeißelbasis und ihre letzten Glieder sind rötlich gefärbt.

Der Clypeus (Abb. 8) ist etwas länger als breit (3,3 : 3,0), dort wo der Ausschnitt wäre ist der Clypeus gerade abgeschnitten; dieser „Ausschnitt“ ist breiter als der Abstand der Fühlergruben. Die weitläufige Punktierung auf dem Clypeus ist infolge ihrer geringen Größe und der dichten Mikroskulptur kaum zu erkennen. Der Fühlerhaken ist sehr lang, er reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 10. Fühlergliedes und ist, von der Seite gesehen, sichelförmig gebogen (Abb. 9), von unten gesehen, langoval (Abb. 10), dort ist er glatt und glänzt stark. Besonders charakteristisch für das ♂ ist die extrem lange, gewellte Behaarung an den distalen Enden der Hüften und der Schenkelringe des 1. Beinpaars (Abb. 11). Auf den Schenkelringen ist die Behaarung länger als der Enddurchmesser des Fühlerschaftes.

In der übrigen Struktur, Behaarung und Pubeszenz entspricht das ♂ dem ♀.

L ä n g e : 10 mm.

Zusammenfassung

Aus der äthiopischen Region wird eine neue Gattung *Giordania* nov. gen. aus Madagaskar und vier neue Arten beschrieben: *Antepipona montana* nov. spec., ♂, aus Kenya, *Allodynerus africanus* nov. spec., ♂, aus der Republik Zentralafrika, *Giordania nigra* nov. spec., ♀, aus Madagaskar und *Knemodynerus aequabilis* nov. spec., ♀, ♂, aus Madagaskar.

Literatur

GUSENLEITNER J. (1992): Zwei neue Eumeniden-Gattungen und -Arten aus Madagaskar (Vespoidea, Hymenoptera). — Linzer biol Beitr. 24: 91-96.

Anschrift des Verfassers: Dr. J. GUSENLEITNER,
Pfitznerstraße 31, A-4020 Linz, Austria.

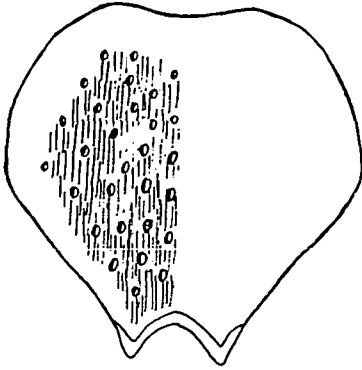


Abb. 1: *Antepipona montana* spec. nov. ♂
Clypeus

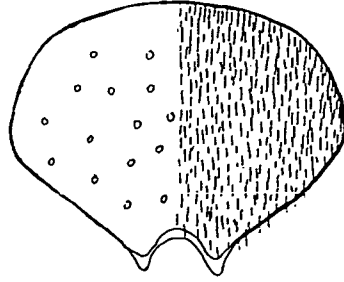


Abb. 3: *Allodynerus africanus* spec. nov. ♂
Clypeus

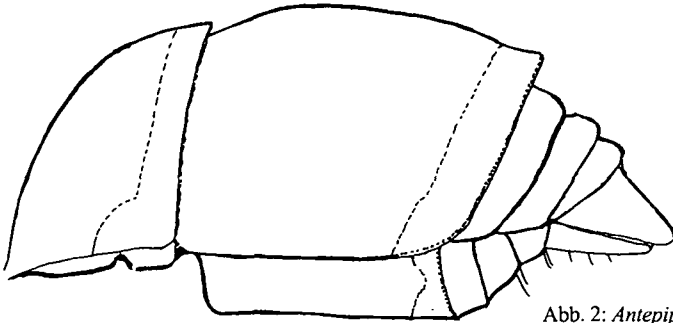


Abb. 2: *Antepipona montana* spec. nov. ♂
Abdomen im Seitenprofil

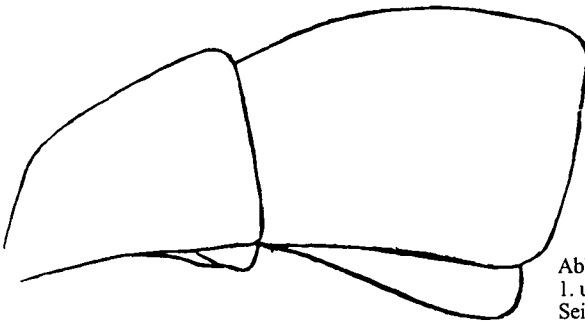


Abb. 4: *Giordania nigra* spec. nov. ♀
1. und 2. Abdominalsegment im
Seitenprofil

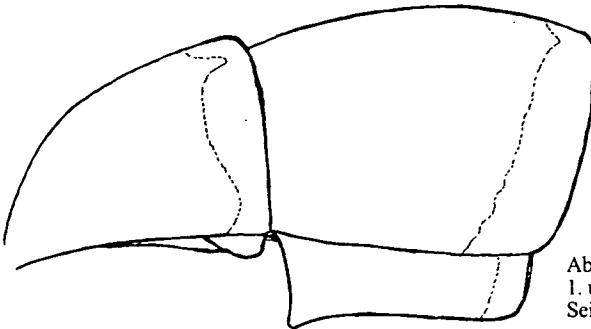


Abb. 5: *Giordania subventricosa* (G.S.) ♂
1. und 2. Abdominalsegment im
Seitenprofil

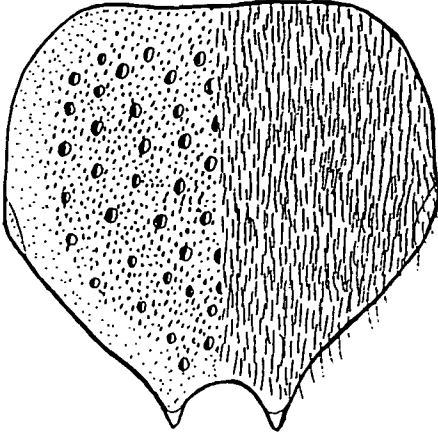


Abb. 6: *Giordania nigra* spec. nov. ♀
Clypeus

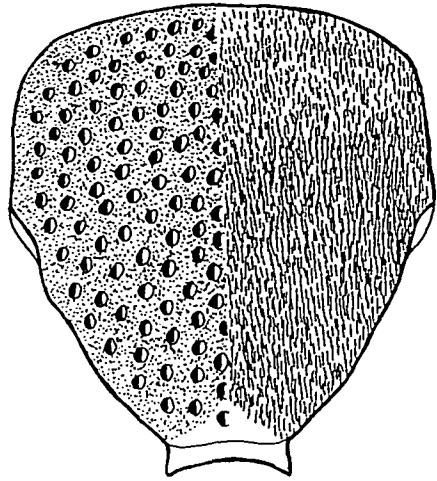


Abb. 7: *Knemodynerus aequabilis* spec. nov. ♀
Clypeus

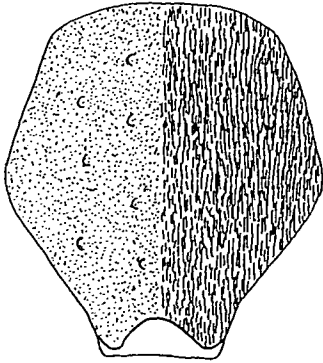


Abb. 8: *Knemodynerus aequabilis* spec. nov. ♂
Clypeus



Abb. 9: *Knemodynerus aequabilis* spec. nov. ♂
Fühlerhaken im Seitenprofil

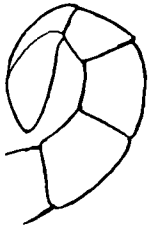


Abb. 10: *Knemodynerus aequabilis* spec. nov. ♂
Fühlerhaken in der Aufsicht

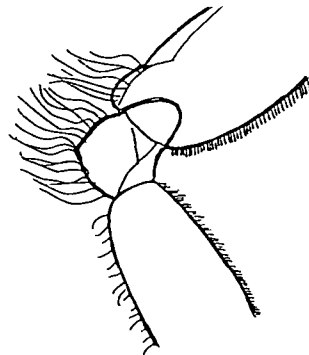


Abb. 11: *Knemodynerus aequabilis* spec. nov. ♂
Beinpaar I: Hüfte und Trochanter